

JAHRESBERICHT 2016

Ein Rückblick auf das Berichtsjahr muss von der Aktivität der Organisation ausgehen, deren Organe Bericht erstatten. Verschiedene Geschehnisse in Europa und darüber hinaus erscheinen der aussenpolitischen Betrachterin aber auch aus Schweizer Perspektive als so bedeutsam, dass mit dem Blick nach aussen begonnen werden soll.

Auch in der Schweiz hätte wohl kaum jemand den Entscheid der Briten erwartet, aus der Europäischen Union auszutreten. Dem Brexit folgte am Ende des Jahres die Wahl des US-amerikanischen Präsidenten. Auch in Kontinentaleuropa sind vielerorts die europafeindlichen Kräfte stärker geworden. Unversehens bahnt sich eine neue Form der Politik machtvoll ihren Weg, mit auch aussenpolitisch noch unabsehbaren Folgen. Könnten Nationalismus und Isolationismus weltweit immer mehr zur dominierenden Maxime werden?

Vor dem Hintergrund dieser Frage kann die Schweiz im Berichtsjahr einige Lichtblicke aufweisen. Mit einem wuchtigen Nein von 59% wurde am 28. Februar die sogenannte «Durchsetzungs-Initiative» verworfen, welche die Gewaltenteilung in Frage stellte und massive Verletzungen der Europäischen Menschenrechtskonvention zur Folge gehabt hätte. Noch deutlicher wurde das revidierte Asylgesetz angenommen. In der Wintersession gelang es dann dem Parlament, die Zuwanderungsinitiative in einer Form umzusetzen, welche die Bilateralen Verträge mit der Europäischen Union nicht gefährdet. Noch verlangt die Auseinandersetzung mit nationalistischen Tendenzen auch in der Schweiz grosse Anstrengung. Vielleicht ist aber im Berichtsjahr deren Höhepunkt überschritten worden.

Thema der Jahresversammlung im Juni – in Kooperation mit der Neuen Helvetischen Gesellschaft NHG und dem Forum für Aussenpolitik foraus – war die Rolle der Verständigung in der Politik, sowohl in der Schweiz als auch in der EU. Die übrigen Veranstaltungen fanden im Format der «Aussenpolitischen Aula» statt, eine der drei Hauptaktivitäten der SGA, neben dem Betrieb der Webseite und den Faktenblättern.

Bei der Agentur furrerhugi ag, welche seit 2015 die Geschäftsstelle der SGA-ASPE führt, hat sich im Berichtsjahr eine personelle Veränderung ergeben, da Herr Juerg Haener die Agentur verlassen hat. Die Nachfolge als Geschäftsführerin hat Frau Kirianne Breitenstein angetreten.

Gret Haller | Präsidentin

«Aussenpolitische Aula»

Die Ende 2015 neu lancierte Veranstaltungsreihe «Aussenpolitische Aula» hat sich nach kurzer Zeit gut etabliert. Das attraktive Programm mit prominenten und sachkundigen Referenten, und bisher leider nur einer Referentin, findet Anklang. Es ist gelungen, den Kreis der Interessierten zu erweitern und auch vermehrt Frauen und Junge anzusprechen – wenn auch noch nicht im gewünschten Umfang.

Im Frühjahr diskutierten an der Universität Bern unter dem Titel «Schweiz in Europa» die beiden alt Bundesräte Adolf Ogi und Pascal Couchepin über «das Verhältnis Schweiz – EU in unsicheren Zeiten». Der luxemburgische Aussenminister Jean Asselborn sprach über «Kleinstaat und nationale Souveränität in der EU». Im Herbst konnte die SGA-ASPE die Reihe auch in der legendären Aula der Universität Zürich starten. Es referierte die deutsche Politikwissenschaftlerin Ulrike Guérot über «Europa am Abgrund – Europa neu denken?» und löste damit eine engagierte Diskussion mit Francis Cheneval von der Universität Zürich und Philippe Narval vom Europäischen Forum Alpbach aus. Ende 2016 folgte in Bern der Start des zweiten Zyklus mit dem EU-Parlamentarier Elmar Brok und den Nationalräten Roger Nordmann und Christian Wasserfallen zum Thema «Bilateraler Weg auf dem Prüfstand».

Thematisch wurden in der «Aula»-Reihe bisher sowohl spezifische Fragen der schweizerischen Europapolitik als auch grundlegende Fragen europäischer Entwicklungen offen und kritisch diskutiert. Damit soll die gängige Debatte in der Schweiz erweitert werden, beschränkt sich diese doch fast nur auf das Verhältnis

unseres Landes zur EU. Was in der EU passiert, betrifft aber auch das Nicht-Mitglied Schweiz, also gilt es auch, sich mit den Entwicklungen in Europa generell auseinanderzusetzen. In Zukunft soll das Themenspektrum über europapolitische Fragen hinaus erweitert werden.

Webseite

Die Webseite enthält neu nicht mehr nur Texte auf Deutsch, sondern nun auch vereinzelt auf Französisch und Italienisch. Im Wochenrhythmus wird ein neuer Text publiziert: eine Kolumne, ein Lesetipp, ein Faktenblatt, eine Stellungnahme der SGA-ASPE, und alle sechs bis acht Wochen ein neues Editorial. Seit Ende 2016 wechseln sich die Präsidentin und die drei Vizepräsidenten als Autorin bzw. Autoren des Editorials ab. Auch dies trägt zur Mehrsprachigkeit bei.

Im Berichtsjahr erfuhr die Webseite nochmals eine strukturelle Verbesserung. Vor allem erlaubt eine neue Leiste mit Schlagworten das Auffinden aller Beiträge, die in einem Archiv übersichtlich geordnet sind.

Mit der Webseite gekoppelt ist der monatlich erscheinende «Infoletter». Er enthält Hinweise mit Links auf die neuen Texte. Die Auflage hat im Herbst die 1000er-Schwelle überschritten. Der Infoletter erreicht also deutlich mehr als nur die Mitglieder der SGA-ASPE. Ein Hinweis auf den jeweils wöchentlich neuen Text erscheint auch im «Espresso Diplomatique». Dieser wird von «foraus» verfasst, wobei die SGA-ASPE konzeptuell an der Gestaltung und Weiterentwicklung der Publikation mitwirkt.

Faktenblätter

Die 2015 gestartete Publikationsreihe «Faktenblatt Schweiz – EU» wurde um fünf neue Ausgaben erweitert. Themen der von Markus Mugglin verfassten Faktenblätter waren «Franken – Euro: Mehr Fremd- statt Selbstbestimmung?», «Droht die Guillotine-Klausel?», «Schweizer Forschung das erste Opfer», «Unter europäischem Strom» und «Personenfreizügigkeit im europäischen Binnenmarkt – Fluch oder Segen?». Peter Schiesser hat mit «Incombe la clausula ghigliottina» ein erstes Faktenblatt auf Italienisch übersetzt. Französische Übersetzungen sind in Vorbereitung.

Mit den Faktenblättern sollen knapp und prägnant die zentralen Zusammenhänge zu wichtigen Themen in den Beziehungen Schweiz – EU dargelegt und erläutert werden. Ein besonderes Markenzeichen bilden die Grafiken. Sie stellen die Zusammenhänge auf einfache und attraktive Weise dar. Es besteht ein grosses Bedürfnis nach so gestalteten Informationen, denn nur allzu häufig werden in den emotional geführten Debatten zentrale Sachverhalte ausgeblendet oder gar verschwiegen. Bis jetzt finden die Faktenblätter noch zu wenig Beachtung.

Es ist vorgesehen, sie zu einem späteren Zeitpunkt gebündelt neu und möglicherweise aktualisiert aufzulegen. So unterschiedlich ihre Themen auch sind, vermitteln sie doch alle die gleiche Erkenntnis, dass die Schweiz aufs engste mit der EU verbunden ist. Sie ist positiv wie negativ betroffen von den Entwicklungen in Europa und speziell in der EU.

Finanzen

Die Aktivitäten der SGA-ASPE werden zu einem knappen Viertel durch die Mitgliederbeiträge finanziert. Ansonsten ist die Gesellschaft auf Beiträge von Spendern und Sponsoren sowie auf die Unterstützung durch die öffentliche Hand angewiesen. Der Aufwand zur Mittelbeschaffung ist dabei in den vergangenen Jahren stetig gestiegen.

Die SGA-ASPE dankt dem EDA sowie Stiftungen und Unternehmen dafür, dass sie der Gesellschaft dazu verhelfen, ihren statutarischen Auftrag zu erfüllen. Unbeziffert bleibt die im Rahmen der SGA geleistete ehrenamtliche Arbeit. Den engagierten Mitgliedern gebührt besonders herzlicher Dank.

Die Betriebsrechnung 2016 schliesst mit einem Fehlbetrag, durch den sich das bescheidene Eigenkapital der Gesellschaft um rund die Hälfte reduziert. Das Ziel, die Reserven schrittweise zu erhöhen, wurde somit vorerst verfehlt. Die Liquidität ist jedoch nicht in Frage gestellt. Noch sind grössere Anstrengungen in der Mittelbeschaffung unumgänglich.